

Erasmus Policy Statement: Erasmus-Erklärung zur Hochschulpolitik

Eine **aktive und lebendige Internationalisierungspolitik** ist ein wesentliches Ziel der Fachhochschule St. Pölten und prominent sowohl in der Mission als auch der Strategie verankert. Mit dem weiteren qualitativen und quantitativen Ausbau der internationalen Aktivitäten soll eine offene Lern- und Innovationskultur weiter vorangetrieben werden. In diesem Zusammenhang sollen vor allem **Interdisziplinarität, Internationalität und Innovationskraft** verstärkt gefördert werden. So kann ein Beitrag zu einer wissensbasierten, offenen Gesellschaft gelegt, und der Grundstein für ein lebenslanges Lernen gesetzt werden. Studierende sollen vernetzt, global und gesamtgesellschaftlich denken. Außerdem soll deren **gesellschaftliches Engagement** gestärkt werden und sie zu mündigen und verantwortungsvollen Bürger*innen ausgebildet werden, die sich als Teil einer solidarischen europäischen Gemeinschaft verstehen. Das Erasmusprogramm und die Ausrichtung an den **Grundsätzen des Europäischen Hochschulraums** spielen dabei eine zentrale Rolle.

Die intensive Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern und Hochschulen im Rahmen von europäischen **Kooperationsprojekten** und Forschungsaktivitäten, sowie die Verbesserung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenz von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden, und die Attraktivität der FH St. Pölten für Incoming Studierende, Lehrende und Forschende sollen kontinuierlich verbessert werden. Das ambitionierte strategische Ziel ist es, dass jede*r Absolvent*in der FH St. Pölten mindestens eine internationale und/oder interdisziplinäre Erfahrung während des Studiums gemacht hat.

Durch den verstärkten Ausbau **englischsprachiger sowie interkultureller und interdisziplinärer Angebote** soll die FH St. Pölten attraktiver Studienplatz für internationale Studierende werden. In diesem Zusammenhang ist die internationale Vernetzung von Lehrenden und Mitarbeitenden ein zentraler Faktor.

Die **akademische Mobilität von Studierenden-, Lehrenden und Personal** ist und bleibt Kern der Internationalisierungsagenda der FH St. Pölten. Hier wird ein jährliches qualitativvolles Wachstum von 5% angestrebt. Die Mobilitäten in Erasmus-Programmländer sind dabei das zahlenmäßig wichtigste Kooperationsprogramm. Der konsequente Einsatz der Qualitätsstandards des Erasmusprogramms (Verwendung von ECTS, Learning and Training Agreement, Diploma Supplement, etc.) gelten sinngemäß auch als Richtlinie für andere Mobilitätsprogramme.

Das FH-Service International Relations **informiert, berät und unterstützt** alle mobilen Personen bei der organisatorischen und administrativen Abwicklung der Mobilitäten. Vor allem nicht-traditionelle Studierende gilt es in besonderem Maß zu beraten und für die vielfältigen Möglichkeiten von internationalem Austausch zu begeistern. Internationale Koordinator*innen in den Studiengängen sind eine elementare Schnittschnelle zwischen Lehre und dem FH-Service International Relations. Auf studentischer Seite unterstützt das „International Student Network“ die Gaststudierenden.

Die Mobilität findet zum überwiegenden Teil, aber nicht ausschließlich, mit **Partnerhochschulen** statt. In geringerem Ausmaß gibt es auch Incoming- und Outgoing-Mobilität von „Free Movers“. Vernetzung mit den Kooperationspartnern im Bereich der Lehre und auch der Forschung ist ein weiteres Ziel. **Geografischer**

Schwerpunkt der Mobilität ist Europa. Partner werden in erster Linie nach der Kompatibilität von Studienprogrammen und nach Unterrichtssprache(n) ausgewählt. Jedoch sollen Kooperationen in Partnerländern wie z.B. USA oder Südafrika durch die neue **weltweite** Erasmusschiene gestärkt und ausgebaut werden. Weiters sollen hier auch die Möglichkeiten von **KA107 „International Credit Mobility“** verstärkt genutzt werden.

Ein wesentliches strategisches Ziel ist das weitere Vorantreiben der **Internationalisierung in den jeweiligen Curricula**, insbesondere auch die weitere Optimierung und der Ausbau der Mobilitätsfenster in allen Studiengängen, der Einsatz von digitalen Methoden wie beispielsweise MOOCs, die Internationalisierung von Lehrveranstaltungen und der Implementierung von Kurzformaten wie z.B. Blended Learning, Summer Schools, etc. Bisher gewonnene Erfahrungen aus erfolgreichen laufenden internationalen Semesterformaten wie beispielsweise dem „iLab“ oder „European Project Semester“ sollen dabei genutzt werden.

Kurzformate, als eine leistbare und niederschwellige Form der Mobilität, sollen künftig neben der „klassischen“ Semestermobilität zum Studium und Praktikum im Ausland eine zentrale Rolle spielen. Dadurch soll im Sinne der **Inklusion** ein größerer Personenkreis, wie beispielsweise berufsbegleitende Studierende (deren Zahl im Wachstum begriffen ist) und nicht-traditionelle Studierende, erreicht werden. Es wird ein Konzept zur Erfassung dieser Mobilitäten ausgearbeitet und implementiert werden. Ein besonderer Fokus liegt in diesem Zusammenhang auf dem Ausbau von **Blended Mobilities**, unter Nutzung der Möglichkeiten die das Erasmusprogramm 2021-2027 dazu bietet. Die jährlich stattfindende departmentübergreifende **International Week** soll weiter ausgebaut werden mit dem Ziel, dass möglichst viele Studiengänge daran teilnehmen und die Woche auch in möglichst vielen Curricula verankert ist.

Die Abwicklung von Mobilitäten und Kooperationsabkommen zu **digitalisieren**, zu professionalisieren und administrativ zu vereinfachen wird mittels einer Mobilitätssoftware vorangetrieben. Dadurch sollen auch die Ziele von Erasmus without Paper umgesetzt werden und in Folge auch die Bestrebungen zur Realisierung der European Student Card unterstützt werden.

Zur Erreichung der Internationalisierungsziele ist eine verstärkte **Beteiligung an Kooperationsprojekten unter Leitaktion 2**, sowie **Wissenstransferprojekten** im Allgemeinen, geplant. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang insbesondere die Beantragung einer „**European University**“. Es wurde 2020 ein Projekt mit der FH St. Pölten als Lead eingereicht mit dem Ziel, der Stärkung von europäischen Regionen und die Kollaboration von mittelgroßen Städten in kleineren EU-Ländern, mit Fokus auf Entrepreneurship und Innovation. Sollte es keinen Zuschlag geben, ist eine Realisierung von Teilaspekten der im Antrag entwickelten Konzepte und Ideen mit unseren Projektpartnern und gegebenenfalls weiteren Interessierten im Rahmen der Möglichkeiten der finanziellen, zeitlichen und personellen Ressourcen und unter Inanspruchnahme von anderen Erasmus-Projektschienen unter Leitaktion 2 wie beispielsweise Strategic Partnerships oder Wissensallianzen geplant. Im Lauf der nächsten Erasmus-Programmgeneration ist auch die Einreichung eines **Erasmus Mundus Joint Master Programms** geplant. Die eingereichten **Wissensallianz-, Sector Skills Alliance** und **Strategic Partnership-Projekte** leisten – sofern sie bewilligt werden - einen weiteren wesentlichen Beitrag zur Internationalisierung und Modernisierung der Curricula, der Lehr- und Lernmethoden, sowie der Intensivierung der Beziehungen zu den jeweiligen Projektpartnern und Sektoren. Unter Berücksichtigung der zeitlichen,

finanziellen und personellen Ressourcen zur Einreichung und Umsetzung der Projekte, sowie der Disseminierung der Ergebnisse, ist eine weitere verstärkte aktive Beteiligung an Erasmus-Kooperationsprojekten geplant. Die Projekte werden vom FH-Service International Relations professionell begleitet.

Das Kollegium der FH St. Pölten hat einen Ausschuss für **Nachhaltigkeit** ins Leben gerufen. Klimafreundliche Mobilitätsformen wie Bus- oder Bahnreisen als Alternative zu Flugreisen und ein Fokus auf Blended Mobilities bieten Möglichkeiten, die Internationalisierungsaktivitäten möglichst nachhaltig zu gestalten. Zudem soll das Lehr- und Forschungsangebot im Bereich Sustainability und Digitalisierung, vorbehaltlich der Finanzierungszusagen durch die nationalen Stellen, Schritt für Schritt ausgebaut werden.